Marchand du Sel,
Hüter der Schwelle

Anleitung-Vollzug eines „Poem“ (1)

Das Papier ist weiß, die erste Seite ist leer.

Die zweite Seite gehört Jean Cocteau. Dort heißt es:
Die Stille läuft schneller zurück. Dreimal
(ein halbes Glas Wasser erleuchtet die Welt)

Die dritte Seite enteignet Marcel Duchamps telegrafierte Antwort an Picabia:
„Dieu bourdelle Dieu“;
sie zeigt ein Foto, von ihm aufgenommen,
das den Titel „Faux-Vagin“ trägt,
die Abbildung eines Autokennzeichens.
Das sichtbare weiße „T“ darauf ist im Inneren bekritzelt
(es hat die Form eines Taw), mit „Marcel“ signiert.

Die vierte Seite ist die Abbildung der schweren braunen Eichentür aus „Etant donnée…“
mit den Gucklöchern von/für ästhetische Okulisten/Schützen
(das einzige, was von der Installation fotografiert werden darf laut seiner Anweisung -
das Bild in der Größe der weißen Schachfigur vom achten Tag oder ganzseitig).

Die fünfte Seite zeigt einen gemalten weißen Würfel, an der Seite zugewandt
die schwarzen Punkte der „Fünf“.

Die sechste Seite zerreißt alle anderen Seiten und weitere
in unregelmäßige Zettel, die oder nicht/zum Projekt gehörten.

Die siebte Seite schläft in weißen Sonnen, ist daher unsichtbar.

Die achte Seite ist eine hohe weiße Wand (im Studio Duchamps).
Hoch oben links angewinkelt die „Krone“, das Oberste eines
Garderobenständers (Flaschentrockners…)
Rechts und etwas tiefer das Bild zweier Rauten,
gemittelt von aufeinanderstehenden schwarzen Dreiecken,
im Rahmen.
Viel leerer Raum strahlt von der Mitte;
unten ungefähr mittig das Bild eines weißen Schachspringers
auf schwarzem Grund,
im Rahmen. Links daneben eine Tischlampe.

Die neunte Seite zeigt das Poem

Aufforderung zum Tanz

Die weiße Seite entspricht imaginal der weiten weißen Fläche
der Wand des Studios zwischen den Objekten
und ist mit Schattenwie im winterlichen Schnee beschrieben:
…
Ich weiß, Du siehst mich an:
Wo Zeit langfegt, beruhigst Du,
wo der Schlaf ins falsche Vergessen gleitet,
rufst Du sanft.
Jetzt scheint durch das Fenster der Vollmond,
die Perlmuttaura unserer Nacht.

Weißes Blatt. Ja, und in der darauffolgenden
bin ich dann im Traum zum Raum geworden in der Verwechslung,
Maya, einmal und wieder gehoben
von unsichtbarer Hand,
ich sehe sie,
Wasser gleitet gleich Haaren
in unabsehbaren Linien,
schwebt um Finger
und öffnet die leichte Höhlung,
ihr impressionales Brautbett
in der Absolutheit gegebenen Lebens
durch und jenseits der Gesänge.